



Zootierarzt Jean-Michel Hatt (Mitte) röntgt das Tapirweibchen Amapa, das sich dies ruhig gefallen lässt. Foto: Sophie Stieger

## Neue Röntgenanlage hilft dem Tapirweibchen im Zoo bei der Zahnprophylaxe

Der Zoo Zürich verfügt neuerdings über eine mobile Röntgenanlage. Das erspart vielen Tieren den Transport ins Tierspital.

Zürich - Das Tapirweibchen Amapa lässt sich gerne den Bauch streicheln. So gerne, dass es sich vor «Wöhli» ins Stroh fläzt. Das weiss sein Pfleger. Deshalb kraulte er sie gestern mit Hingabe, als es darum ging, den Medien vorzuführen, wie neuerdings Zootiere schonend geröntgt werden. Bis vor kurzem mussten diese narkotisiert und ins Tierspital Zürich verlegt werden, was sie sehr stresste. Nun hat die Getika-Stiftung dem Zoo eine mobile Röntgenanlage mit digitaler Bildverarbeitung geschenkt. Laut Zootierarzt Jean-Michel Hatt erleichtert und erweitert das Gerät die Diagnose von Krankheiten und die Prävention erheblich.

### Beste Zootierklinik Europas

Zum Beispiel bei Amapa: Weil Tapire gerne süsse Früchte schmausen, bekommen sie oft Zahnweh. Um faule Zähne oder Abszesse frühzeitig zu erkennen, muss ihr Gebiss regelmässig

untersucht werden. Bisher bedingte das eine Anästhesie. Nun wird Amapa liebevoll gestreichelt, bis sie sich hinlegt. Dann betreten Mitarbeiter des Tierspitals mit Strahlenschutzschürzen das Gehege und legen ihr eine Platte unter den Kopf. Mit einem Apparat von der Grösse eines Scheinwerfers bestrahlen sie den Schädel. Innert Sekunden leuchtet das Resultat auf einem Laptop-Bildschirm auf. Tierarzt Hatt sieht, dass der Kiefer gestochen scharf abgebildet ist und nickt. Die Aktion ist beendet. Amapa bekommt einen Apfel.

### Zebrafohlen mit Polyarthrititis

Seit 40 Jahren werden die Tiere des Zürcher Zoos von der Tierklinik der Universität Zürich betreut. Laut Zoo-Direktor Alex Rübel ist dies eine in Europa fast einzigartige Konstellation, die für beide Einrichtungen von grossem Nutzen ist. «Unser Zootierarzt bringt jeweils sozusagen eine ganze Klinik.» Und diese habe sich unter Jean-Michel Hatt zur führenden Klinik für Zootiere in Europa entwickelt. Deshalb kann sie auch Ausbildungsplätze für die Spezialtierarztprüfung in Europa und in den USA anbieten.

Von dieser erspriesslichen Zusammenarbeit profitierte auch das am

8. Oktober geborene Steppenzebra. Es bekam wegen eines Missgeschicks kurz nach der Geburt zu wenig Muttermilch, und zwar ausgerechnet in dem Stadium, in dem diese am meisten lebenswichtige Nährstoffe und Abwehrkörper enthielt. Das Fohlen konnte sich bald nicht mehr auf den Füssen halten, und sein Nabel schloss sich nicht.

Zootierarzt Jean-Michel Hatt holte sich Rat bei den Pferdespezialisten des Tierspitals. Röntgenbilder zeigten, dass die Gelenke des Tiers entzündet waren. Ein Zebra mit Polyarthrititis. Ob dem Tier noch zu helfen sei, fragte Hatt seine Kollegen. Diese rieten ihm zu einem einmaligen Eingriff. Die Gelenke wurden gespült, der Nabel wurde operiert, Antibiotika wurden verabreicht. Das geschah vor einem Monat.

Gestern stand das Fohlen zwar noch auf etwas wackligen Beinen, doch Hatt ist guter Dinge, dass es durchkommt. Und Kurator Robert Zingg und sein Team denken nun über einen Namen für das Zebrajunges nach. «Wir taufen die Tiere erst, wenn wir davon ausgehen können, dass sie Überlebenschancen haben.» Sonst falle gegebenenfalls der Entscheid, eine Behandlung abzubrechen, noch schwerer.

Helene Arnet